



LUDWIGSBURG

TIMM ULRICHS

Timm Ulrichs ist zweifellos einer der wichtigsten deutschen Konzept- und Aktionskünstler. Er, der sich selbst als Totalkünstler, bzw. Totalkunstwerk bezeichnet, arbeitet auf dem Gebiet der Skulptur, der Performances, der Video- und Fotokunst, der konkreten Poesie sowie der Installation. Der Begriff Totalkunst, den Ulrichs für seine Kunstproduktion verwendet, meint in diesem Zusammenhang nicht nur die Einbeziehung der verschiedenen künstlerischen Darstellungsformen, sondern auch die Tatsache, dass er mit seiner Kunst die unterschiedlichsten Aspekte unseres Umgangs mit der Welt befragt: von philosophischen Denkprozessen über unser Verhältnis zu Tod, Sex, Pornografie bis hin zum alltäglichen Handeln.

Der Ausgangspunkt für seine vielgestaltigen Analysen und Arbeiten ist zumeist sehr real und konkret: „Ich selbst bin mein beliebtestes (Menschen-) Material, ebenso wie alles und jedes, das in meiner Reichweite sich befindet und mir vor die Füße fällt. Meine Aufmerksamkeit richtet sich immer wieder auf das, womit der Mensch sich einrichtet und das Leben möbliert und ausstattet: Tisch, Stuhl und den Boden der Tatsachen als diejenigen Bretter, die die Welt bedeuten und Welt sind.“ (Timm Ulrichs)

In den meisten seiner Arbeiten geht Ulrichs den Dingen auf den Grund, untersucht die Bilder der Sprache und formt Sprache zu Bildern wie in seiner Arbeit Kopf-Stein-Pflaster aus dem Jahr 1980, bei der Nachbildungen des Kopfs des Künstlers zu einer Straßenbepflasterung arrangiert sind. Seine Arbeiten sind immer so umgesetzt, dass der Betrachter trotz aller Hinter- und Tiefgründigkeit erkennt, worum es dem Künstler geht.

Einer seiner letzten großen Arbeiten, Das versunkene Dorf, wurde 2006 in München-Fröttmaning im Rahmen des Quivid Kunst-am-Bau-Programms realisiert. Das Dorf Fröttmaning, das bereits in den 30er Jahren durch den Bau der Reichsautobahn bedrängt wurde, verschwand endgültig, als in den 50er Jahren auf der Dorfgemarkung eine Mülldeponie angelegt wurde. Die Stadt München erwarb die Bauernhöfe und begrub im Laufe der Zeit das entvölkert Dorf mit dem Müll der Münchner Bevölkerung. Erhalten blieb nur wegen des Engagements von Bürgern die romanische Heilig-Kreuz-Kirche, die sozusagen die Protagonisten seines mit dem 1. Preis prämierten Entwurfs eines geladenen Kunstwettbewerbs wurde, der von der Stadt München für die „öffentliche Infrastruktur für die Allianz-Arena“ ausgelobt worden war. Ulrichs ließ eine aus Betonteilen angefertigte Replik der Kirche, parallel verschoben in einer Entfernung von 150 Metern vom Original, in die Mülldeponie versenken. Entstanden ist ein eindrucksvolles Bild von großer Evidenz, das nicht nur ortbezogen seine Gültigkeit beanspruchen kann. Es ist ein prägnantes Bild für die im Namen des Fortschritts begangene Zerstörung und dem damit verbundenen Prozess des Vergessens.

>> Fortsetzung

AUS SER DEM

'AUSERDEM'
KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM
LUDWIGSBURG
11.06. BIS 22.11.2009

Biografie

Geboren 1940 in Berlin

1959 – 1966 Architekturstudium an der Technischen Hochschule in Hannover
1961 Gründung der „Werbezentrale für Totalkunst & Banalismus“
1972 Professor an der Kunstakademie Münster

Ausstellungen (Auswahl)

2002 „Timm Ulrichs – Das Druckgraphische Werk“, Spengel Museum,
Hannover
2001 „van huis tot huis“, Openluchtmuseum voor beeldhouwkunst
Middelheim, Antwerpen
1999 „Timm Ulrichs macht mobil“, Galerie Blau, Freiburg
1988 „mit Fotografie“, Museum für Fotografie München
„Aus Gedankenfluß und Bewusstseinsstrom“, Westfälisches Museum
für Kunst und Kulturgeschichte, Münster
1984 Kubus an der Aegidienkirche Hannover
1975 „Retrospektive 1960 – 1975“, Karl-Ernst-Osthaus
Museum Heidelberger Kunstverein; Kunstverein Braunschweig
1973 „Stil der Stillosigkeit“, Kunstverein Celle
1971 „Kopf- und Körperkunst“, Städtisches Museum Wiesbaden
1969 „Totalkunst“, Museum Haus Lange, Krefeld
1966 „Das erste lebende Kunstwerk“, Galerie Pato, Frankfurt